

Thema: Prater Wien

Autor: CHRISTIAN BECKER

EINE RUNDE RIESENRAD

„Ich kann ganz viel, aber nix mit Zeugnis“

Musiker Christian Becker und Austropoplegende Andy Baum fahren gemeinsam eine Runde mit dem Riesenrad. Ein Gondel-Gespräch über die Veränderungen in der Musikbranche.

INTERVIEW: CHRISTIAN BECKER / FOTO: SANDRA KEPLINGER

Ist es leicht, sich als „Austropoplegende“ momentan kulturpolitisch nicht zu äußern? Mit der Legendenbildung habe ich so meine Schwierigkeiten. Egal ob sie mich persönlich betrifft oder den Umstand, österreichisches Musikschaffen zu vertreten. Ö3 erdreistet sich, den Platzhirschverlust damit zu rechtfertigen, dass man jetzt mehr Österreicher spielt. Ich habe selten ein erbärmlicheres Argument gehört. Eine Würschtlargumentation ...

Themenwechsel: deine Arbeit im Hintergrund. Musik für Dokumentationen und Filme zu machen, macht unglaublichen Spaß und ermöglicht mir, das zu tun, was ich immer tun wollte – nämlich uneingeschränkt Musik zu machen. Wie sich die Reise gestaltet, bleibt dabei einzig mir überlassen – und das ganz ohne Interesse an Homestorys.

Sind Bühne und Publikum unwichtig? Die Bühne ist natürlich wichtig, sie folgt aber keiner inneren Not, sondern der Lust. Ich leiste mir den Luxus, nur zu machen, was wirklich Spaß macht. Der Unterzucker wird durch ausgewählte Auftritte kontrolliert.

Ist es heute schwieriger, sich langfristig zu behaupten? Wir halten an althergebrachten Karrieremustern fest. Es ist nicht mehr in derselben Form möglich, eine Karriere anzustreben. Die Parameter waren einmal andere. Ein Publikum erarbeiten, Songs schreiben, sich durch authentische Musik einen Namen machen ... Und wenn man dann noch im Fernsehen war, hat man von einer Karriere gesprochen. Heute wird eine Karriere für einen kurzen Zeitraum geplant. In diesem muss abgeschöpft werden, danach ist damit zu rechnen, dass es das war. Das Business ist eine Klonwirtschaft geworden. Wirtschaftlich relevant muss es sein, und dann wird sofort geschaut, dass man das Bewährte nachbesetzt. Legitim, aber nicht spannend. Aus meiner Sicht zählt in erster Linie eine Annäherung an ein erfülltes

Berufsleben, das von einer brennenden Leidenschaft geprägt ist – mittlerweile allerdings die schwächere und oft belächeltere Variante. Besessenheit ist aber ein wesentlicher Motor. Castingshows sind eine BWL-Annäherung. Wichtig aber ist die Ermutigung, das Scheitern in Kauf zu nehmen, statt zu lernen, sich in ehrbaren Berufen unehrbär zu verhalten. Die Leidenschaft als Wochenendbeschäftigung, das war nie meines. Ich war stets bereit für einen Fettnapf.

Ohne Absicherung? Ein Studium. Ein Semester. Um dann das zu machen, was in mir gelebt werden wollte. Ich kann ganz viel, aber nix mit Zeugnis. Ich bin gesegnet mit Unbekümmertheit und war kaum jemals auch nur in der Nähe von Existenzängsten.

Worin liegen Reize für die Zukunft? Symphonisch und orchestral zu arbeiten hat eine unglaubliche Magie. Damit muss ich mich auseinandersetzen. Oder aber ich fange wieder an, auf der Alten Donau zu paddeln. Es klingt pathetisch, aber ich führe ein sehr aufregendes, ausgefülltes, die Neugier stimulierendes Leben. Ich habe nicht den Eindruck, etwas versäumt zu haben.

Was ist dein Tipp für den Nachwuchs? Möglichst nahe an sich selbst zu rücken. Das Lebensgefühl, das für einen Song Pate steht, zu übersetzen und das Eigene unterzubringen. Authentizität, man selbst sein, nicht eine Vorstellung von sich selbst. Ohne Erwartungshaltungen zu erfüllen. Es sind die Abweichungen, die uns unverwechselbar machen, nicht die Entsprechungen. Das ist mein Hauptzugang. 🍷

Konzerttipp:

Andy Baum, Christian Becker & Band. 23.3.2016, 20:00 Uhr im Local, 1190 Wien, Heiligenstädter Straße 31. www.local-bar.at

Das Video-Interview mit Andy Baum: www.wiener-online.at/AndyBaum

#W410

Thema: Prater Wien

Autor: CHRISTIAN BECKER

CLIP
media
service



Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag

#W410

111